

Ein Ort, der die Dorfgemeinschaft zusammenhält

St. Thomas in Rederzhausen steht zur Altarweihe im Mittelpunkt, wie es die Mesnerin noch nicht erlebt hat Von Andreas Schmidt



Pfarrer Adalbert Brandmair zeigt die Metalltafel, die bei der Altarweihe in den Stein eingelassen wird.

Rederzhausen Die St. Thomas-Kapelle in Rederzhausen ist für Maria Buhlmann zu einem zweiten Zuhause geworden. Seit Jahrzehnten sperrt sie dort als Mesnerin auf, ist auch schon mal eingesperrt worden und hat früher die Glocken geläutet. Doch selbst sie hat noch nicht erlebt, dass St. Thomas so im Mittelpunkt steht wie am kommenden Wochenende:

Der Festgottesdienst mit der Weihe des neuen Steinaltars durch Weihbischof Anton Losinger steht am Samstag bevor. Und am Sonntag wird ausnahmsweise sogar der Pfarrgottesdienst von der Ottmaringer Kirche in die Kapelle nach Rederzhausen verlegt. Ortspfarrer Adalbert Brandmair möchte möglichst vielen Gelegenheit geben, den innen renovierten und teils umgestalteten Kirchenraum im Rahmen eines Gottesdienstes zu erleben.

Für den Pfarrer ist das Kirchlein, „ein Ort, der die Dorfgemeinschaft zusammenhält“. So ist St. Thomas beispielsweise auch auf der Fahne der örtlichen Feuerwehr zu sehen. Vereine stellen dort alljährlich einen Christbaum auf. Obwohl die Ottmaringer Pfarrkirche nur einen halben Kilometer entfernt liegt, wird in der Kapelle regelmäßig Eucharistie gefeiert – alle 14 Tage am Mittwochabend.

Und für Verstorbene aus Rederzhausen wird dort Rosenkranz gebetet. Doch diesmal wird am Samstag der Platz in der Kapelle beim Festgottesdienst mit Altarweihe kaum ausreichen. Geplant ist daher eine Lautsprecherübertragung nach draußen.

Drinne wird Weihbischof Losinger den Altar weihen „in dem kleinen Kircherl in meiner altbayerischen Heimat“ – wie er vorab schreibt. Kirchenpfleger Hermann Finkl und Pfarrer

Brandmair sprechen von einem langjährigen Prozess hin zu dem neuen Volksaltar. „Die Zeit war reif dafür“, sagt der Ortspfarrer. Vollständig wird das Werk, nachdem der Weihbischof Reliquien eingelassen hat. Dann wird Steinbildhauermeister Mario Michl die kleine Nische im Altar verschließen. Es ist der Abschluss einer Umgestaltung und Innenrenovierung, die laut Finkl etwas über 40000 Euro kosten werden. Möglich war dies so vergleichsweise günstig nur durch viele Eigenleistungen und eine große Spendenbereitschaft.

Vorab wurde gestern noch einmal gründlich geputzt. Dabei fällt Mesnerin Maria Buhlmann (Jahrgang 1946) manches ein zu ihrem zweiten Zuhause. Nachdem ihre Schulzeit vorbei war, wurde sie zuständig für das Läuten. Fast täglich zog sie mittags und abends an den Glockenseilen – wenn nicht beispielsweise das Heurichten im Moos dazwischenkam. Beim Pfannkuchen-Backen legte sie für das Mittagsgeläut aber schon mal eine Pause ein.

Anfangs ließ die damals junge Mesnerin beim Läuten den Schlüssel im Schloss stecken. Daraufhin spielten ihr in der Nachbarschaft tätige Bauarbeiter einen Streich und sperrten ab. „Die haben einen Mordsspaß gehabt“, erinnert sich Maria Buhlmann. Sie blieb eingesperrt, bis sie aus einem Kapellenfenster heraus ihrem Vater zurufen konnte, der gerade vorbeiradete. „Seitdem habe ich den Schlüssel nie mehr stecken lassen“, betont die Mesnerin.

St. Thomas bekommt einen neuen Altar

Die Kapelle wird gerade renoviert. Risse in der Decke und Holzwürmer müssen beseitigt werden Von Ulrike Jochum



Die Simulation zeigt, wie die Kapelle nach der Renovierung aussehen soll.

Friedberg-Rederzhausen In der Kapelle St. Thomas in Rederzhausen finden derzeit keine Gottesdienste statt. Grund sind die Renovierungsarbeiten im Innenraum, die seit September laufen. Ein neuer Volksaltar soll hier entstehen. Die bereits vorhandenen Altäre mussten außerdem gereinigt und die Wände frisch gestrichen werden. Wie renovierungsbedürftig das Gebäude tatsächlich war, kam aber erst heraus, nachdem die Maßnahmen bereits begonnen hatten.

So stieß man im Chorraum auf breite Risse in den Mauern und an der Decke, als die Arbeiter den Putz entfernten. „Da konnten wir sogar mit der Hand reinlangen“, beschreibt Hans Ziegenaus von der Kirchenverwaltung der Pfarrgemeinde Ottmaring, zu der St. Thomas gehört. Das war für die Mitglieder der Pfarrei aber nicht die einzige Überraschung. Beim Abbau des Hochaltars bemerkten sie, dass das Holz von Würmern befallen war. „Es war schon leicht bröselig“, sagt Ziegenaus.

Dann wird auch spätestens der neue Volksaltar aufgestellt, den sich die Rederzhauser schon lange gewünscht hätten, sagt Kirchenpfleger Hermann Finkl. „Bisher hatten wir ja immer nur ein Provisorium: eine Holzkiste mit einem Tuch darüber“, sagt Finkl. Ein Mittelgang soll den Blick dann künftig auf ihn freigeben: Die Bänke, die bisher einen Block gebildet hatten, werden getrennt. Zudem wurden im Chorraum bereits neue Strahler angebracht, die den Volksaltar zusätzlich hervorheben.

Das alles kostet nach derzeitigem Stand rund 30000 Euro. Die Pfarrei Ottmaring bekommt jedoch kaum Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln: Die gibt es laut Finkl nur für bauliche Maßnahmen, nicht aber wenn die Innenausstattung betroffen ist. „Wir hoffen deshalb auf viele Spenden von Bürgern“, sagt der Kirchenpfleger. Einen Antrag bei der Stadt Friedberg wolle man ebenfalls noch stellen.